

Redaktion  
und Expedition:  
Reichgasse  
Nr. 14.  
Inserate.  
Eine dreispaltige  
Werbung kostet 120.  
Zwischen- und  
Anzeigen-Beiträge  
müssen im voraus  
bezahlt werden.

# Bistriker Wochenchrift

Abonnement-  
Preis  
mit beiden Beilagen  
ganzt. loco: 8.00,  
mit Zustellung 9.00,  
per Post 10.00, halb-  
und vi. der hierauf  
entfallende Betrag:  
Chne „Wochenchrift“  
qj. 80. h. 40. vj. 200.  
weniger 1 Nr. 200.

mit den Beilagen:

## Illustriertes Unterhaltungsblatt und Der Oekonom.

Amtsblatt des Besztercze-Naszoder Comitates.

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Redacteurs, Reichgasse Nr. 14 ausgegeben.

42. Nummer.

Bistritz, den 12. Oktober 1902.

XXXI. Jahrgang.

### Einiges vom Studienausflug des Bistriker landwirtschaftlichen Bezirksvereins nach Preßburg, Ung.-Altenburg und Martonvásár.

Erzählt von: M. Prall.

(Fortsetzung und Schluß).

III.

„Rast' ich, so rost' ich!“

Der 16. September sollte den Ausflüglern eine Zugabe zum offiziellen Programm bieten. Die wenigsten von ihnen hatten bisher die schöne Kaiserstadt an der blauen Donau gesehen. Drum war denn der Wunsch allgemein, derselben einen flüchtigen Besuch abzustatten, wenn auch nur auf einen Tag, um auch einen Gesamteindruck zur Erinnerung mitzunehmen. Der Erfüllung dieses Wunsches stand nichts Hinderliches im Wege. Der Morgenzug führte uns denn nach Wien, in dem wir eine der härtesten Strapazen uns auferlegten. Möglichst viel an einem Tage zu sehen und dazu in einer Millionenstadt, ist keine Kleinigkeit; allein der feste Wille war da und die Freude am Gesehenen und Erlebten entschädigte reichlich für die mügemachten Laufschnitte, zumals es auch an geistiger Stärkung der leiblichen Glieder im „geräumigen“ Rathauskeller nicht gefehlt hat.

Wien und seine Sehenswürdigkeiten zu beschreiben überlasse ich denen, die das Glück hatten, nicht Tage, sondern Jahre hindurch darin zu weilen. Schon am Abend kehrten wir ihm verächtlich nicht, aber wehmütig den Rücken und eilten wieder, vom Dampfrost getragen, unserem „Heim“ in Preßburg zu, um nach kurzer, doch „süßer“ Rast am Morgen des 17. September programmäßig die landwirtschaftliche Maschinenfabrik von Eduard Kühne in Wieselburg und mit Erlaubnis des hohen k. ung. Ackerbauministeriums die landwirtschaftliche Akademie in Ung.-Altenburg zu besuchen.

Herr Kühne jun., schon früher von unserm Vorhaben, seine Fabrik zu besuchen, in Kenntnis gesetzt, hatte seine Einladung in Preßburg an uns ergehen lassen und von hier aus das Nötige veranlaßt. So kam's denn, daß wir auf dem Bahnhofe in Wieselburg von einem Beamten der Fabrik freundlich empfangen wurden. In der Maschinenfabrik, die Herr Kühne sen., ein Deutscher aus der Rheingegend, in ungefähr 50 Jahren aus kleinen Anfängen und aus einer angekauften Zuckerrabrik zur heutigen Ausdehnung brachte, sind 400 Arbeiter beschäftigt. Nach erfolgtem Rundgange durch alle Räume, wobei Herr Kühne und Sohn, sowie der Fabriksdirektor und andere Angestellte uns lehrreiche Mitteilungen machten, bewirtete der Hausherr uns an reichgedecktem Mittagstische, — wozu aus dem nahen Ung.-Altenburg auch der Direktor der Akademie, Herr Alexander Vörös de Kisker und Herr Professor Viktor Thallmayer geladen waren. Herr Direktor Vörös, früher Direktor der landwirtschaftlichen Lehranstalt in Kolozsmonostor, war mit unseren wirtschaftlichen Verhältnissen wohlbekannt. Sie betraf insbesondere das anregende Tischgespräch.

Nach kurzer Mittagsrast, nach freundlichem Danke an Herrn Kühne, der ihm auch hiemit ausgesprochen sei, bestieg die Reisegesellschaft die von Herrn Kühne zur Verfügung gestellten zwei Omnibusse und fuhr in Begleitung erwählter zwei Herren in kaum einer halben Stunde zur landwirtschaftlichen Akademie in Ung.-Altenburg, deren Gründung in den Anfang dieses Jahrhunderts — in das Jahr 1818 fällt.

Die Akademie war anfangs eine Privatschule. Seit 1869 ist sie eine staatliche Lehranstalt, und hatte bis zum Schluß des Schuljahres 1900: 4891 Hörer, von denen 1528 Ausländer waren. Wer in die Akademie aufgenommen zu werden wünscht, muß die Maturitätsprüfung an einem Gymnasium oder einer Realschule abgelegt haben.

Die Akademie betreibt ihre Musterwirtschaft auf einem Grundkomplex von 421 Kat.-Joch, — besitzt an Zugvieh: 5 Paar Pferde und 9 Paar Ochsen. In der Rindviehzucht wird die Simmenthaler Race gezüchtet. Gegenwärtig besitzt die Anstalt 60 Kühe und deren schönern Nachwuchs. Die Milch derselben wird zum großen Teile zu Butter und zu verschiedenen Käsearten verarbeitet.

In der Schweinezucht sind die Berkshire und Yorkshires vertreten.

Die Gärtnerei umfaßt 14 Kat.-Joch, — die Rebenanlage mit auf amerikanischen Unterlagen veredelten einheimischen Tafel- und Weintraubensorten an 1 1/2 Joch.

Die Anstalt ist mit guten und modernen Gebäuden und mit allen erforderlichen Maschinen versehen. Unter der Leitung der erwähnten beiden Herren wurde ein Rundgang durch die Lehrzimmer, die Sammlungen, die chemische Versuchsstation angetreten und auch der Rindviehstand besichtigt. Die eigentliche Wirtschaft konnte ihrer Entfernung, wie auch der Kürze der Zeit wegen nicht aufgesucht werden. Dafür wurde die dem Erzherzog Friedrich gehörige, musterhaft eingerichtete Schweizelei mit Allgäuer-Kühen besichtigt und auch hier die auf Zucht und Pflege, Milchlieferung u. s. w. sich erstreckenden, überaus lehrreichen Mitteilungen entgegengenommen.

Nach einem Gange durch die Garten- und Rebenanlagen der Akademie verabschiedete die Reisegesellschaft sich, da die Zeit zum Aufbruche mahnte, mit freundlichstem Danke von Herrn Direktor Vörös und Professor Thallmayer und trat höchst befriedigt über das Gesehene und Gehörte den „Heimweg“ per Dampfzug nach Preßburg an.

Der 18. September war der Besichtigung der Obstausstellung gewidmet. Bis zur Eröffnung derselben wurde die Gewerbehalle durchschritten und die Erzeugnisse der Handwerker, der Hausindustrie, — der Mühlen, der staatlichen Seidenzucht u. s. w. angesehen; der gewonnene gute Eindruck aber in der Weinkosthalle „bekräftigt.“ Vor der Forsthalle wurden wir in freundlichster Weise von Sr. Excellenz dem k. ung. Honvedminister Hr. Fehervary angerebet.

Zur Obsthalle führte der Weg durch die Baum- und Obstprodukte. In dem Vorraum der Obsthalle selbst waren in verlockenden Flaschen und Gläsern, versehen mit schönen Vignetten, ausgestellt: Cognac, Apfelwein, Rum, Silbervium, Johannis- und Erdbeerwein, Lager- und Treberbranntwein, Weichselgeist und andere „böse Geister“ — wie auch Obstkonerven aus der Kimaßombater Konservenfabrik, Kädchen zu Musterfendungen dieser trockbaren „Geister“ etc.

Die Obstausstellung kam zwar als gelungen bezeichnet werden, überragte jedoch an Güte und Ausdehnung keineswegs die von unserm landwirtschaftlichen Vereine veranstalteten Ausstellungen. Als größter Aussteller war die Herrschaft Kis-Tapolcsany des Erzherzogs Josef vertreten. Ministerpräsident Szell hatte von seinem Gute Rátot an 150 Birnenforten ausgestellt; desgleichen Ackerbauminister Darányi von seinem Gute Duna-Eörs Weinstöcke in Töpfe gepflanzt, viele Äpfel- und Birnenforten.

Die lehrreichste und nach praktischen und wissenschaftlichen Grundsätzen zusammengestellte Kollektion hatte die Budapest'sche Gartenbauschule aufzuweisen.

Unsere Bistriker Zwetschke nahm sich in mancher Kollektion recht stattlich aus. Die Stadt Nagy-Körös, dann landwirtschaftliche Komitatsvereine hatten sehenswerte Obst- und Traubensorten ausgestellt.

Unter den Letzteren mögen die vom Budapest'schen Gartenbauinstitut ausgestellten „Damascener Weiße“, „Muskateller Ferd. Csepeps“ und „Tottenham Park“ besonders empfohlen sein. Alle Aussteller und die von ihnen ausgestellten Sorten namentlich aufzuführen, verbietet mir der beschränkte Raum. Doch bin ich gerne bereit, den sich interessierenden mündlich oder brieflich Näheres mitzuteilen.

Nur das eine will ich noch bemerken, daß die Obstausstellung, in Anbetracht der heurigen schlechten Witterung zumal sehenswert war, aber in manchem unserer Landwirte die traurige Erinnerung wachrief, welch' hohen Einnahmeposten der heurige Obstmangel bei uns, ihm aus seiner Wirtschaftsrechnung gestrichen.

Der frühe Morgen des 19. Septembers entführte die „17 Sackten“ der Stadt Preßburg und ihrer Ausstellung, nachdem sie noch am Vorabend Gelegenheit gehabt, mit den zur Besichtigung der Ausstellung von der Studienreise eingetroffenen Herren, Vorstand W. A. Wohl und Vorstand der Obstbauaktion J. Örendi, die Eindrücke der zu rasch verstrichenen Tage zu besprechen und ihrem Danke gegenüber dem Vereine, der ihnen die schöne Reise ermöglicht, Ausdruck zu geben.

In Budapest, wo gerade die Kossuthfeier stattfinden sollte, wurde halt gemacht, um einigen Teilnehmern das Besorgen verschiedener Einkäufe an landwirtschaftlichen Maschinen zu ermöglichen; anderen wiederum, die die Landeshauptstadt auf diesem Studienausfluge zum ersten-

male betreten, die Gelegenheit zu bieten, auch nur einige Sehenswürdigkeiten in Augenschein zu nehmen, — so gut es eben bei dem Festgebränge des Tages möglich war.

Nachmittag 4 Uhr traf die tagsüber in Gruppen aufgelöst gewesene Gesellschaft auf dem Kerepescher Bahnhofe zusammen, wo die Karten gelöst wurden zur Reise nach Martonvásár. Müdigkeit nicht nur, sondern geradezu völlige Ermattung verschleuderten die gute Laune. Mühsam schnte sich mancher nach der heimatischen Stille und Ruhe. Die Fahrt nach Martonvásár geschah in „aller Bescheidenheit“ und im Kleinen natürlich, einer Kolumbusreise zu — Lande.

Doch, siehe da! „Alles neu, macht der“ — Martonvásár Besuch. Freundlicher Willkommengruß des Gastgebers, Herrn Oberverwalter Friedrich Galter, der traute Laut der heimatischen Mundart, in dem er zu seiner Gästeschar spricht, ein opulentes Nachtmahl und vor allen Dingen eine bequeme Lagerstatt verfehlen die heilsame Wirkung nicht.

Die Herrschaft Martonvásár ist im Besitze des „mehrfach“ bekannten Brauereibesitzers Anton Dreher, der dieselbe — zusammen über 25,000 Joch — vom Erzherzoge Albrecht um 5 Millionen Gulden ankaupte.

Die Herrschaft zerfällt in drei Distrikte, und zwar Martonvásár mit: Kismarton und Erdőhat, dann Szent-Eszlós und Tordás mit Nagyhalom und Vaal und dehnt sich im Vaaler und Adonyer Bezirk des Komitates Feher aus.

Am Morgen des 20. Septembers wird um 6 Uhr auf 6 herrschaftlichen Karossen die Fahrt zur Besichtigung der Musterwirtschaft angetreten. Zuerst geht's nach der Schäferei hin, in der 300 Stück Merino-Muttertiere, mit den zugehörigen Zuchtböcken vorgezeigt und vom Angestellten die nötigen Aufklärungen über Qualität und Quantität der Wolle und deren hohe Preise und dergleichen gegeben werden.

An einem 11 Joch großen Teich, den Herr Galter neulich entschlammen ließ, geht's in raschem „Fluge“ über fast unabsehbare Felder mit Futtermais, Rüben, Kartoffeln, Rap als Vorfrucht zum Weizen und anderen. Ueberall finden wir — zu Folge getroffener Anordnung der Leitung — die erforderlichen Maschinen in Arbeit.

In der Kismartoner Schweizelei befinden sich 148 neulich gegen Tuberkulose geimpfte Kühe mit 5 Zuchtkühen, die geradezu unsere Bewunderung hervorriefen. Die Futterkammer, das Milchhaus, die Düngersätze, der Grünfütterhaufen, der Drusch, das Futterfeld für Jungvieh in Kismarton, — das englische Vollblutgestüt in Tordás, die Weingartenanlagen im Ausmaße von 10 Joch, der Jagdpferde- und Hundestall, Ausstreuen des Kunstdüngers, — waren die Hauptdispositionspunkte unserer Besichtigungsfahrt auf dem Dreher'schen Gute in Martonvásár, Kismarton und Tordás.

Unvergesslich und nachhaltig werden jedem der Teilnehmer die dabei erhaltenen Eindrücke, die lehrreichen Mitteilungen der Herren Galter, Gebrüder Victorin, Barfisch und Thot bleiben. Bester Dank sei ihnen für ihr Bemühen, uns die kurze Zeit des dortigen Aufenthaltes recht angenehm und lehrreich zu gestalten, auch hiemit ausgesprochen. Der Tag in Martonvásár war jedenfalls der schönste auf dem ganzen Studienausfluge.

Nach „herrschaftlichem“ Mittagmahle, nach dankbarer Entgegennahme eines von Herrn Galter offerierten Geschenkes, bestehend in einem Mstr. Kunstdünger für jeden Teilnehmer, den er später zuschicken will, verläßt die Reisegesellschaft gegen 4 Uhr Nachmittags den schönen flecken Erde. — Ueber Budapest wird die rechte Heimreise angetreten.

Am Mittag am 21. September wird die Eichen-Restaurations wieder erblickt, Bistritz ist erreicht. Einige Stunden und jeder der Teilnehmer ist zu Hause. Ein überaus lehrreicher, neuntägiger Studienausflug ist zu Ende.

„Einiges“ von demselben habe ich dir, lieber Leser, „erzählt.“ Solltest du für spätere, derartige Studienausflüge dich interessieren, dem Vereine, der solche Wohlthaten dem Landwirten erweist, bereitwillig beitreten und ein Hörer desselben nicht nur, sondern auch „Thäter“ zu werden, so hätten meine flüchtigen Zeilen ihren Zweck erreicht. — Rast' ich, so rost' ich!! —

### In welchem Stadium steht die Frage unserer geplanten Wasserleitung und Kanalisierung?

Hierortige und auswärtige Leser unseres Blattes interessieren sich für diese Angelegenheit in hohem Grade. Deshalb wollen wir denselben in kurzen Worten Auskunft erteilen. Alle Vorerhebungen, welche eine so überaus kostspielige, auf Jahrhunderte berechnete öffentliche Einrichtung nötig machen, sind beendet worden. Jetzt weiß man, daß das Trinkwasser für unsere Stadt nicht aus dem oberen Hamn, auch nicht aus dem Hattertgebiete der Gemeinde Borgo-Brand, sondern einzig und allein aus den im Gebirge oberhalb Kuschma befindlichen sogenannten „Kaldn-Quellen“ zugeleitet werden soll, weil diese Quellen nach den ein ganzes Jahr angestellten Messungen so ergiebig sind, daß die Bevölkerung unserer Stadt, selbst wenn sie auf das Doppelte und Dreifache ihrer Zahl gestiegen ist, immer hin mit der erforderlichen Menge Trink- und Nutzwassers versehen werden kann, und weil das Wasser dieser Quellen stets so klar, rein und gesundheitsfördernd ist, wie man es nirgends findet.

An dem städtischen Ingenieur ist es nun gelegen, den Plan und Kostenüberschlag zu dieser kostspieligen Wasserleitung und der damit zusammenhängenden Kanalisierung des Stadtgebietes auszuarbeiten. Zu diesem Behufe hat die Stadtverwaltung denselben einen fachlichen Gehilfen angestellt, da die Ausbesserung der durch das Hochwasser entstandenen Ufer-, Wehr- und Brückenschäden den Stadtgenieur so sehr in Anspruch nehmen, daß er die technischen Arbeiten, welche auf seinem Arbeitsstisch liegen, den Kasernenbau und namentlich auch die Wasserleitung betreffend, kaum in Angriff nehmen kann.

Unsere Stadtväter sollten sich aber vor allen Dingen die Wasserleitung tief ins Herz schreiben und bei jedem Keller, den sie aus der Alldialkaffe bewilligen, ernstlich erwägen, ob er nicht besser verwohret wäre, wenn er für die Wasserleitung aufgespart würde. Insbesondere könnte der riesige Erlös aus dem Kubenthaler Walde der Wasserleitung gut zu statten kommen. Die Herstellung der Wasserleitung erleidet weiter keinen Aufschub. Unser Trinkwasser ist in Folge der heurigen mäßigen Regengüsse und Ueberfluthungen so schlecht geworden, daß vielseitige Erkrankungen eingetreten sind. Es ist hohe Zeit, daß ein gesundes Trinkwasser beschafft werde.

### Wie es dem Groß-Schogener Gemeinde-Richter Martin Horeth, gelungen ist, in seiner Gemeinde den in jüngster Zeit neugebauten schönen Kirchenturm mit einer Turmuhr zu versehen, wollen wir unsern Lesern in folgendem erzählen.

Durch mehrjährige ganz beträchtliche Unterstützungen des Gustav Adolf Vereines und der Landeskirche ist es der armen, aber volkreichen evang. Gemeinde A. B. in Groß-Schogener gelungen, ihr Gotteshaus in entsprechender Größe neu aufzubauen und daselbe mit einem stattlichen Kirchenturm zu versehen. Im Laufe des heurigen Sommers sind diese beiden kirchlichen Gebäude durch den Baumeister Heinrich Adliff in sehr geschmackvoller Weise vollständig ausgefertigt und von der Gemeinde ihrer Bestimmung zugeführt worden. Mit dankerfülltem Herzen blicken nun die Schogener evangelischen Glaubensgenossen auf die vollendeten Baulichkeiten, die der ganzen Gemeinde zur Zierde gereichen. Doch den Richter, der gleichzeitig das Amt des Kirchenwärters bekleidet, und den Gemeindevorstand Martin Horeth ließen die vier Löcher, welche unter dem Turmdachgefimmis für die Anbringung der Zifferblätter und der Turmuhrzeiger eingerichtet waren, nicht zur Ruhe kommen. Die Beschaffung einer Turmuhr erschien ihnen als etwas unabweisbar Notwendiges. Aber wie sollte die Sache bei den überaus mäßigen Verhältnissen, in denen sich sowohl die Kirchen- wie auch die Gemeinde-Kasse befindet, zustande gebracht werden? Da faßte der Ortsrichter einen fähigen Entschluß: er nahm einen Bogen Papier, ging zuerst zu den wohlhabendsten Gemeindegliedern und bat um freiwillige Beiträge zum Ankauf einer Turmuhr. Sein Begehren fand gleich nicht nur bei seinen, sondern auch bei den Glaubensgenossen der andern Confectionen erfreulichen Beifall und die gewünschte Unterstützung. Die erste Sammlung von freiwilligen Beiträgen zum Ankauf einer Turmuhr führte ein so günstiges Ergebnis zu Tage, daß die Turmuhr gekauft und in dem neuen Turme aufgestellt und eingerichtet werden konnte, und dies vornehmlich auch aus dem Grunde, weil sich alle Einwohner der Gemeinde bereit erklärt hatten, zur Deckung der Anschaffungskosten auch später noch ihre Beiträge leisten zu wollen. Daß der wackere Ortsrichter und der rührige Gemeindevorstand mit gutem Beispiele vorangingen und ganz beträchtliche Opfer dieser guten Sache brachten, ist ganz natürlich. So hat der strebsame Ortsrichter durch sein thatkräftiges Auftreten in dieser öffentlichen Angelegenheit sich nicht nur um die ganze Gemeinde wohl verdient gemacht, sondern zugleich ein bleibendes Denkmal errichtet; denn ohne seine Initiative und Energie hätte der neue Turm noch viele Jahre auf die Turmuhr warten müssen.

Die anerkennenswerte und rühmenswerte Opferwilligkeit zur Unterstützung der Kirche spricht sich aber auch darin aus, daß Ortsrichter Martin Horeth und seine Gattin in die neue Kirche durch Professor Fleischer ein Altarbild anfertigen ließen, welches eine namhafte Summe kostete.

### Die landwirtschaftliche Wanderversammlung in Groß-Schogener.

Die landwirtschaftliche Wanderversammlung in Groß-Schogener war von auswärtigen Mitgliedern unseres Bezirksvereines äußerst schwach besucht. Aus der Gemeinde Jaad wohnten derselben sechs Mitglieder bei, aus Oberendorf drei, aus Deutsch-Budak zwei, aus Sanktgeorgen und Mettersdorf je eins. Dagegen hatten sich die Groß-Schogener Landwirte in einer ziemlich ansehnlichen Anzahl zu derselben eingefunden. Die Versammlung fand im großen Saale des Schulgebäudes statt und nahm ihren programmmäßigen Verlauf.

Zu Stellvertretung des Bezirksvereines-Vorstandes leitete dieselbe der Obmann der Obstbauktion, Pfarrrer Julius Trendl aus Oberendorf. — Nachdem derselbe die Sitzung eröffnet und die erschienenen Mitglieder begrüßt hatte, trat der von der Oberverwaltung entsandene Wanderlehrer, Peter Herberth aus Hermannstadt, vor und hielt einen, den örtlichen Verhältnissen wohl angepaßten Vortrag über die Pflege der Hutweide. Nach vorausgegangener Besichtigung der Schogener Viehweide am Vortage, die eine Fläche von 1200 Joch umfaßt, war der Vortraghalter in der Lage, die mangelhaften Zustände dieser, im übrigen ganz untrautbaren Weide den Zuhörern in anschaulicher Weise vorzuführen und gleichzeitig auch die Mittel und Wege anzugeben, durch welche die vorhandenen Mängel und Schäden behoben werden könnten.

Da nicht nur die Groß-Schogener, sondern auch die Viehweiden aller anderen Bezirksgemeinden sich in einem mehr oder minder vernachlässigten Zustande befinden, weil bei uns bisher niemand daran gedacht hat, daß die Weide auch einer Pflege und Nachhilfe bedürftig sei, so wäre zu wünschen gewesen, daß in der Zuhörerlichkeit alle Bezirksgemeinden vertreten gewesen wären, denn Herr Herberth sprach sehr viel Berzigenswertes.

Den zweiten Vortrag hielt Prediger-Lehrer, Michael Krall aus Mettersdorf, über die Wichtigkeit des Obstbaues, den wir in unserer nächsten Nummer zu Nutz und Frommen unserer Leser wörtlich abdrucken werden. Die Lage des Schogener Hatterts ist für den Obstbau eine ganz vorzügliche; daher erachtet es unsere Bezirksverwaltung für ihre ganz besondere Pflicht, in dieser lebenskräftigen, aber sehr armen Gemeinde alle Hebel in Bewegung zu setzen, damit die Leute dort ihre Hausgärten und ehemaligen Weingärten je eher je besser mit Obstbäumen bepflanzen und der überhand nehmenden Verarmung durch die Obstzucht gesteuert werde.

Der Versuch, die Leute für die Obstzucht zu gewinnen, kam durch den Vortrag als gelungen bezeichnet werden. Die Leute zeigten recht viel guten Willen und es steht zu erwarten, daß der bei dieser Gelegenheit neugegründete landwirtschaftliche Ortsverein, der 22 Mitglieder zählt, die angeregte Idee nach und nach durchführen wird.

### Tagesnachrichten.

**Gottesdienst.** Heute predigt in der hiesigen evang. Stadtpfarrkirche A. B. Professor Dr. Gustav Risch.

**Kirchenkonzert.** Die Volksschullehrer unseres Kirchenbezirktes veranstalteten Sonntag, den 19. d. M. nachmittags gleich nach der Vesper in der ev. Stadtpfarrkirche ein Kirchen-Concert. Das Programm und alles Nähere bringen wir in unserer nächsten Nummer.

**Pfarrewahl.** Heute findet im benachbarten Heidenhof die Pfarrewahl nach dem beendigten Vormittags-Gottesdienste statt und es wird ganz bestimmt der Oberendorfer Pfarrrer Julius Trendl einstimmig gewählt werden, da derselbe zur Bewerbung durch die Heidenhofer Gemeinde aufgeführt wurde.

**Militärkonzert.** Heute findet im großen Saale des Gewerbevereinshauses ein Konzert der Kapelle des 82. Infanterie-Regiments unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters A. Blaton statt. Beginn 8 Uhr abends. Eintritt 40 Heller.

**Eine landwirtschaftliche Wanderversammlung findet Sonntag, den 19. Oktober, 2 Uhr nachmittags in den Lokalitäten der Mieß-Bidner'schen Restauration statt, wozu sämtliche Mitglieder der ländlichen Ortsvereine, sowie alle Mitglieder des landwirtschaftlichen Bezirksvereines aus unserer Stadt Wißtritz eingeladen werden. Die Tagesordnung dieser Wanderversammlung besteht in Folgendem:**

1. Praktische Vorführung des Nebenschnittes durch die in dem Mediascher Weinbau-Kurs praktisch ausgebildeten Schüler Johann Mühlrig und M. Fuhrmann.
2. Vortrag darüber, welche amerikanischen Nebenunterlagen man bei Neuanlagen von Weingärten verwenden soll.
3. Reisebericht des Obmannes der Obstbauktion, Pfarrrer Julius Trendl, über die nach Südtirol (Meran) und Steiermark in Obstbau- und Obstverwertungs-Angelegenheiten gemachte Studienreise.
4. Gründung eines landwirtschaftlichen Ortsvereines für unsere Stadt Wißtritz und Konstituierung desselben.
5. Verlochung kleiner landwirtschaftlicher Geräte und Werkzeuge an die anwesenden Vereins-Mitglieder.

**Ein wertvolles und in seinen Folgen viel leicht nutzbringendes Geschenk hat der Oberverwalter des Anton Dreher'schen Gutes in Martonvásár, Herr Fried. Galtner, der bekanntlich ein gebürtiger Wißtritzer ist, den 16 Landbauern gemacht, welche sich am Besuche der Preßburger Ausstellung und der landwirtschaftlichen Studienreise überhaupt beteiligen haben. Herr Galtner hat nämlich bei Besichtigung des weitausestreckten Gutes mit seinen großartigen wirtschaftlichen Einrichtungen erklärt: er würde jedem der anwesenden Landwirte aus unserer Umgebung im Laufe dieses Herbstes je einen Meterzentner Kunstdünger gratis zukommen lassen, den dieselben entweder jetzt beim Anbau der Winterfrüchte oder im kommenden Frühjahr bei Bestellung der Ackerfrucht in**

folgender Art zu verwenden hätten. Sie sollen irgend ein Stück ihrer Acker in der von ihm näher angegebenen Weise mit diesem Kunstdünger bestreuen und daneben ein gleich großes Stück Acker mit Stalldünger düngen und auf diesem Wege sich von der Vortrefflichkeit und dem Vorzuge überzeugen, welcher dem betreffenden Kunstdünger vor dem Naturdünger eingeräumt werden müsse. Unseres Wissens hat noch kein einziger Bauer des Wißtriger landw. Bezirks bisher einen Versuch mit Kunstdünger gemacht. Vielleicht gelingt es durch die anerkennenswerte Spende des Herrn Galtner dem Kunstdünger Eingang zu verschaffen.

**Geschenk** hat der Oberverwalter Landwirt Michael Knates (Sigeter) der Techniker evang. Kirchgemeinde A. B. seine an der Techniker Straße gelegene Malmühle, von deren Ertrag bis zu seinem Tode nur ein Viertel der Techniker Kirche zufallen soll.

**Abgeordnetenwahl in Sächsisch-Meßen.** Am 8. d. M. wurde in Sächsisch-Meßen der Anhänger der liberalen Partei Urmanez gegen den Grafen Teleki zum Abgeordneten gewählt.

**Theologische Prüfung.** Als Termin für die diesjährige Prüfung der Kandidaten der Theologie ist der 10. November bestimmt worden.

**In Hermannstadt** ist der perische General a. d. Walter Wagner von Mettersdorf, ein Siebenbürger Sachse, im Alter von 63 Jahren gestorben.

**Die Eröffnung des neuen Parlamentsgebäudes.** Das neue Parlamentsgebäude ist in der Sitzung des ungarischen Reichstages vom 8. d. M. seiner Bestimmung übergeben worden.

**Verlesung.** Der Justizminister hat den Schreiber des Wißtriger königl. Gerichtshofes Michael Frank zur Debreziner königl. Tafel versetzt.

**Ernte-Ergebnisse.** Die Kultur- oder Weichfrucht-Ernte ist allenthalben sehr schlecht ausgefallen, was ja übrigens bei dem ungünstigen Witterungs gange voraus zu sehen war. Selbst in dem Falle, wenn die wiederholten Nachfröste im September nicht eingetreten wären, war nichts Gutes zu erwarten. Kartoffeln sind bedeutend weniger geraten als sonst. Kraut und sonstige Garten-Gewächse haben ganz befriedigende Erträge geliefert. Die Bestellung der Winterfrüchte schritten infolge des trockenen Wetters nur langsam vorwärts. Nicht dürfte die Arbeit überall in Angriff genommen werden. Rücksichtlich der Weinreife steht es sehr mäßig aus. Die Weingärten der Umgebung sind bis auf einige in Heidenhof durch die Peronospora und Phyloxera sehr geschädigt worden. Zuweilen ist auch das zu späte und nicht genügende Bespritzen die Ursache der Traubenverkümmern. Was noch zu verderben war, ist dem Nachfroste zum Opfer gefallen.

**Verwertung unreifer Weintrauben.** Da heuer in den meisten Weingärten sehr viele Weintrauben nicht die gehörige Reife bis zur Weinlese erreichen werden, wollen wir unsern Lesern bekannt geben, wie die unreifen sauren Weintrauben in Deutschland verwertet werden. Man bereitet dort aus denselben einen Dicksaft (Gelee), der recht wohlschmeckend ist und in der Haushaltung vortrefflich verwendet werden kann. Die guten Beeren werden bei diesem Verfahren abgeseiht, mit Wasser in einem emaillierten Topfe zum Aufkochen gebracht, durch einen leinenenbeutel ausgepreßt und die auf diesem Wege gewonnene flüssige Masse in den Topf zurückgefaßt. Zu einem Liter Saft fügt man 250 Gramm Zucker hinzu und läßt dann denselben einkochen, bis er ziemlich dick ist. So können also auch unreife, saure Trauben noch verwertet werden.

**Die Sonntagsruhe der Tabaktraffiken.** Der Finanzminister hat mit Verordnung vom 22. September d. J. die obligatorische Verkaufszeit für die Tabaktraffiken und Verschleifer wie folgt festgesetzt: An Wochentagen in Städten von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends, in Landgemeinden bis 7 Uhr abends. An Sonntagen und am Stefanstage müssen die ausschließlichen Tabaktraffiken nur von 9-12 Uhr vormittags geöffnet sein, andere Verkaufsstellen aber nur solange, als deren Hauptgeschäft geöffnet sein darf. Ferner dürfen christliche Verschleifer an den drei großen Festtagen, außerdem Protestanten am Gründonnerstag und Charfreitag, Katholiken am Frohnleichnamstag, und Juden an den zwei Neujahrstagen und am Veröhnungsfeste den ganzen Tag gesperrt haben.

**Beim hiesigen k. u. Staatsmatrikelamte** sind in der Zeit vom 28. September bis 11. Oktober 1902 zur Eintragung gelangt: Geburtsfälle: 7; Todesfälle: 4 (Louise Fabian geb. Langenbahn, Maschinistengattin, 46 Jahre, ev. luth.; Maria Bressleian geb. Begrean, Tagelöhnergattin, 23 Jahre, gr.-kath.; Sidale Alfred, Schneiderskind, 15 Jahre, israel.; Maria Bangó geb. Timovan, Tagelöhnerin, 55 Jahre, gr.-kath.). Trauungen 4: Paul Singeorzan und Florica Beches; Friedrich Gustav Rottmann und Mathilde Saal; Georg Sütö und Ozorai; Georg Turc und Witwe Juliana Petriporiu geb. Urß. Aufgebote: Karl Heinrich Kölbl und Luise Scharfack; Juon Roman und Anna Sangeorjan; Dr. Gottfried Ludwig Knall und Elise Albertine Gtti.

**Zur Feier des Todestages des Turnvaters Zahn,** der am 15. Oktober 1852 gestorben ist, wird in deutschen Turnerkreisen überall gerüstet. In der Paulskirche zu Frankfurt a. M. soll der Platz, den der Turnvater Zahn als Abgeordneter in der Nationalversammlung einnahm, mit einer Gedenktafel geschmückt werden, ähnlich der von Ernst Moritz Arndt. In Berlin wird vom Ausschuss der vier Turngauen eine gemeinsame Feier aller Turner am 12. Oktober am Zahn-Denkmal in der Hafensheide veranstaltet werden.

**Lieferung.** Eine Offertkundmachung des k. ungar. Handelsministeriums auf die Lieferung von jährlich 16.000 Stück rohen Nichtenstämmen für Zwecke des Telegraphendienstes in den Jahren 1903-1905, liegt in der Kanzlei der Klausenburger Handels- und Gewerbekammer zur Einsichtnahme für die Interessenten auf. Offerteinreichungstermin ist der 2. November 1902.

**Heberfall mit tödlichem Ausgang.** In der Gemeinde Kunk überfielen in den Abendstunden des 5. Oktober einige Männer den dortigen Einwohner Artimon Pop und schlugen ihn derart, daß er tags darauf an den erlittenen Verletzungen starb. Die Untersuchung, welche sofort eingeleitet wurde, ist durch den Umstand sehr erschwert worden, daß Pop nicht einvernommen werden konnte. Die Täter konnten bis jetzt nicht ermittelt werden.

**Polizeinacht.** Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die Kontrollversammlung der einheimischen und der in Besterce sich aufhaltenden fremden Landsturmpflichtigen am 24. Oktober 1902 8 Uhr früh in der hiesigen Sonderekaserne stattfindet.

**Verloren.** Der Katharina Fischer aus Besterce ist eine 8-jährige weiß-schwarze Kuh in Verlust geraten.

**Gefunden** wurde ein Korsett mit roter Einfassung vor der Gensdarmereikaserne in der unteren Vorstadt und ist bei der Administration dieses Blattes zu erfragen.

**Das Schicksal einer Million Menschen.** Was ist das Schicksal einer Million neugeborener Menschen? Ein Statistiker gibt folgende Antwort: Im ersten Lebensjahre sterben 150.000, nach 12 Monaten 53.000, bis zum Ende des dritten Lebensjahres 28.000 bis zum 13. Jahre 4000 und von da bis zum 45. Jahre 500.000. Mit dem Ende des 60. Jahres leben nur noch 370.000 Veteranen. Das 80. Lebensjahr erreichen 37.000 mit zerrütteter Gesundheit, am Ende des 95. Jahres leben nur mehr 223 Individuen, deren Zahl rasch abnimmt, bis im 108. Lebensjahre der Letzte von der Million stirbt.

**Arbeitsvermittlungsstelle des Bistritzer Gewerbevereines.**

**Gesucht werden für Bistritz:** Gesellen: zwei Fassbinder, zwei Wagner, ein Meißerschmied, zwei Gerber (für Zurechtzimmern) ein Schuhmacher, drei Tischler, ein Drechsler, ein Tagelöhner (mit fixem Gehalt) ein Metallfeilenhändler; für auswärtige Gesellen: zwei Wagner, ein Weber, ein Websteler, ein Kürschner, fünf Tischler, ein Klempner, ein Schmied, zwei Drechsler, zwei Schneider, ein Kasserer, ein Uniformschneider; Lehrlinge für Bistritz: ein Meißerschmied, ein Schneider, zwei Spengler, ein Schmied; Lehrlinge für auswärtig: ein Tischler, zwei Spezialewarenhandwerker, ein Klempner, ein Bäcker.

**Es suchen Stellung in Bistritz, eventuell auch außerhalb Bistritz:** zwei Schneider (Kleinarbeiter), ein Seiler, zwei Klempner, zwei Spengler, ein Eisblechmacher, zwei Maschinisten (zum Drehen), ein Schmied; Commissions: drei der Spezialewarenbranche, drei der Schmiedwarenbranche, ein Eisenhändler, sechs der Spezialewarenbranche; andere Kräfte: drei Komptoiristen, ein Buchhalter, ein Schreiber, drei Magaziniere, ein Anlässler (mit Kaution), ein Holzmanipulant, Lehrlinge: zwei der Spezialewarenbranche, ein Tischler.

Die Vermittlung erfolgt kostenlos. Anfragen werden bereitwillig beantwortet und Auskünfte unverzüglich erteilt. Anmeldungen werden während der Amtsstunden entgegengenommen. Wir bitten uns von der Befolgung der bei uns angelegten Stellen stets gleich zu verständigen. Man wende sich an die Arbeitsvermittlungsstelle des Gewerbevereines in Bistritz (Gewerbevereinsgebäude).

**Hivatalos rész.**

Beszterce-Naszódvármegye főispánja.

Sz. 662/902. főisp.

**Valamennyi közigazgatási bizottsági tag urnak.**

Beszterce-Naszódvármegye közigazgatási bizottsága folyó évi október hó 15-én délelőtt 10 órakor a vármegye székháza tanácskozási nagyteremben **rendes havi ülést tart.**

Felkérem a bizottsági tag urakat, hogy az ülésen a jelzett napon és időben megjelenni, vagy esetleges elmaradását a fennálló szabályok értelmében hozzámul előzetesen bejelenteni sziveskedjék.

Beszterce, 1902. október hó 6. án.

Gróf Bethlen Pál, főispán, elnök.

**INSERATE.**

Zahl 1418/902.

kj.

**Rundmachung.**

Das gefertigte Ortsamt verlaublich hiemit, daß die **Neuerstellung einer Gemeindestallung in Asszu-Beszterce** (Klein-Bistritz) am **12. Oktober 1902, nachmittags 3 Uhr** in der hiesigen Gemeindekanzlei im Wege mündlicher und schriftlicher Minuendolizitation an einen Generalunternehmer vergeben wird.

Die oberbehördlich genehmigte Baukostensumme beträgt 1653 Kronen, von welcher Summe Pflanzkosten 5% als Badium zu erlegen haben.

Vorschriftsmäßig aufgestellte und belegte schriftliche Offerte müssen bis zum Beginn der mündlichen Lizitation überreicht werden.

Die näheren Lizitations- und Vertragsbedingungen, sowie Pläne und Kostenüberschläge können vor dem Lizitationsstermine in der Jaader Notariatskanzlei, am Lizitationstage im Lizitationslokale eingesehen werden.

Asszu-Beszterce (Klein-Bistritz) am 1. Okt. 1902.

Das Ortsamt.

Nro. 2219/902.

kj.

**Rundmachung.**

Von Seite des gefertigten Ortsamtes wird hiemit allgemein verlaublich, daß die nachbenannten, der Gemeinde Lechnitz eigentümlich gehörige Rechte auf die unten angeführte Zeitdauer am **26. Oktober l. J. nachmittags 3 Uhr** in der hiesigen Gemeindekanzlei im öffentlichen Lizitationswege an den Meistbietenden verpachtet werden und zwar:

1. **Markttaren-Einhebungsrecht**, Pachtzeit 3 Jahre d. i. vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1905; Ausrufspreis 2000 K jährlich.

2. **Jagdrecht**, Pachtzeit 6 Jahre d. i. vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1908; Ausrufspreis 40 K jährlich.

An Badium haben Lizitanten 10% des Ausrufspreises zu erlegen.

Die Lizitation erfolgt mündlich, jedoch werden vor Beginn derselben auch schriftliche mit dem gehörigen Badium versehene Offerte angenommen.

Die näheren Lizitationsbedingungen können bis zum Tage der Lizitation in der hiesigen Gemeindekanzlei während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Lechnitz, am 7. Oktober 1902.

Das Ortsamt.

357 (1-2)

3. 1386/902

B. Notär.

**Rundmachung.**

Das gefertigte Ortsamt verlaublich hiemit, daß infolge gemachten Nachbotes die neuerliche Lizitation betreffs der **Baierdorfer Flachmühle** am **19. Oktober 1902, 2 Uhr nachmittags** in der Baierdorfer Gemeindekanzlei stattfindet.

Der Ausrufspreis beträgt pro Jahr 3745 K 59 h.

Die Lizitation geschieht mündlich, jedoch werden auch schriftliche Offerte bis zum Beginn der Lizitation angenommen und haben diese die Erklärung zu enthalten, daß der Offerent die Lizitationsbedingungen kennt und sich denselben unterwirft. Sowohl für die mündliche als auch für die Offertlizitation sind 10% des Ausrufspreises in barem Gelde zu erlegen.

Nachbote werden nicht angenommen. Im Uebrigen bleiben die früheren Lizitationsbedingungen, welche in der Heibendorfer Notariatskanzlei aufliegen, unverändert.

Baierdorf, am 2. Oktober 1902.

Johann Seidel m. p., B. Notär.

Michael Klein m. p., B. Notär.

344 (2-3)

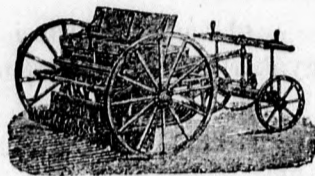
**Das Haus** in der unteren Vorstadt Hauptstraße Nr. 14 (6 Wohnzimmer, Küche, Waschküche, Keller, Stallung, Gemüse- und Obstgarten, auf dem Hof gutes Trinkwasser) ist vom **1. April 1903** zu vermieten, eventuell zu verkaufen.

Näheres bei: Konnerth, Tierarzt.

337 3-3

**Richters Liniment. Capsici comp.**  
Anker-Pain-Expeller  
Ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Wicht. Rheumatismus u. Entzündungen** angewendet wird.  
**Warnung.** Minderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einlaufen vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török**, Apotheker in **Budapest**.  
R. Richter & Cie., I. u. I. Hofl. Budapest.

**Landwirtschaftliche Maschinen**



jeder Art, sowie **Weinpressen** von der bestrenommierten **Maschinenfabrik Hofherr & Schrantz in Budapest** kauft man am vorteilhaftesten bei deren Vertretern für Bistritz und Umgebung:

**Csallner & Schobel**  
Bistritz, Untere Vorstadt.

**Roland-Fahrräder, Nähmaschinen, Waschmaschinen, sämtliche landwirtschaftliche Maschinen, wie Urach- u. Hack-solmaschinen, Goppel-Frucht-einzig-Masch.**  
Schonmahlen u. a. w.  
kaufen Sie am besten und billigsten bei **S. Rosenau** in Hachenburg  
Auf Wunsch mit Theilzahlung u. Preisliste kostenlos.  
Vertreter überal gesandt.

278 11-21



**Wiener Landwirtschaftliche Zeitung.**  
Hauptredacteur: **Hugo S. Sittichmann**.  
Redacteur: **Rob. Sittichmann, Joh. S. Sittichmann**.  
Jahrg. 104 Jm. Bietel. K. 3. Ganzj. K. 12.  
**Oesterreichische Forst- und Jagd-Zeitung.** Redact.: **Jos. G. Sittichmann**.  
52 Nummern. Bietel. K. 4. Ganzj. K. 16.  
**Allgemeine Wein-Zeitung.** Red.: **H. Sittichmann**.  
Jahrg. 52 Jm. Bietel. K. 3. Ganzj. K. 12.  
**Der Praktische Landwirth.** Red.: **H. Sittichmann**.  
Jahrg. 52 Jm. Bietel. K. 3. Ganzj. K. 12.  
**Der Oekonom.** Red.: **H. Sittichmann**.  
Ganzj. K. 2. Bei mindestens 50 Gr. K. 1.50.

Hugo S. Sittichmann's Journalverlag, Wien, I., Schanfergasse 6.

**Lungenleiden chronische Katarrhe heilbar.**  
und Schwindsucht

Aus dem medizinischen Kongress konstatirte Prof. v. Leiden, daß in Deutschland dauernd an 1.200.000 Menschen schwindsüchtig sind und von diesen jährlich ca 1.500.000 jener furchtbaren Krankheit erliegen. Da jeder Mensch fast täglich Tuberkelbacillen (die Erreger der Schwindsucht) einathmet, so müßte die ganze Menschheit aussterben, wenn nicht der Körper einen Stoff erzeugte, der die Bacillen vernichtet, ehe sie ihm Schaden bringen können. Dieser Stoff findet sich in den der Lunge vorgelagerten Bronchialdrüsen, die in fortwährendem Kampfe mit den Bacillen stehen, und nur wenn diese Drüsen durch Erfüllung Staub etc. oder durch zu massenhafte und anhaltende Bacillen-Einwanderung nicht funktionieren, tritt Erkrankung ein. Da nun diese Drüsen bei den Säugtieren ebenfalls vorhanden sind und dieselbe Aufgabe haben wie beim Menschen, so lag es recht nahe, zu versuchen, durch Zuführung der präparierten Drüsen von Tieren die Natur in ihrem Kampfe gegen die Krankheit zu unterstützen, welche Theorie durch praktische Versuche von Hunderten von Ärzten in Tablettens hergestellte, jede Tablette von 0,25 gr enthält 0,05 gr pulverisirte Bronchialdrüse (Glandulén) und 0,20 gr Milchzucker.

Herr Dr. H. in M. schreibt: Ich habe mich durch Anwendung Ihres Glanduléns bei in den verschiedensten Stadien der Tuberkulose befindlichen Patienten, davon überzeugt, daß dasselbe die bisherigen gegen Tuberkulose gebräuchlichen innerlichen Mittel an Wirksamkeit bedeutend übertrifft.

Herr Dr. A., B. Ich kann Ihnen die freundige Mitteilung machen, daß mein Patient beim Nehmen größerer Dosen sich bedeutend erleichtert fühlt, namentlich hat der lästige Luftmangel nachgelassen, der Auswurf ist fast verschwunden, das Allgemeinbefinden ein verhältnismäßig gutes zu nennen, das Körpergewicht hat um zwei Pfund zugenommen.

Herr G. B., Köln. Ich bin wirklich überrascht von dem Erfolge Ihrer Glandulén-Tabletten. Der Husten hat merklich nachgelassen, der Appetit ist gut, auch ist das Allgemeinbefinden ein recht gutes, was ich nur einzig und allein Ihren Tabletten zuschreibe. Die bis jetzt von mir versuchten unzähligen Mittel hatten auch nicht den geringsten Erfolg.

Herrn Prof. G. S. und V. M., N. haben Glandulén in 31 Fällen von Lungenschwindsucht in verschiedenen Krankheitsstadien, wo zum Teil schon andere Kuren vorher vergeblich gebraucht worden waren, versucht und die günstigsten Resultate erzielt. Die Krankheits Symptome Niesen, Husten, Nachtschweiß, Auswurf, Appetitlosigkeit etc. verschwanden allmählich, so daß die Patienten, je nach längerer oder kürzerer Kur als geheilt entlassen werden konnten.

Herr H. S. in Jessen. Vor 4 1/2 Jahren — im 20. Lebensjahre — litt ich an Lungentuberkulose. Ich bekam Creosotkapseln, Creosotol etc., aber mein Leiden wurde nicht besser, sondern immer schlechter. Durch diese scharfen Mittel wurde ich nun noch magenleidend und nahm zusehends an Körpergewicht ab. Von den Ärzten war ich ausgegeben. Nach Gebrauch von einigen Hundert Glandulén-Tabletten merkte ich schon Besserung, bekam Appetit und Zunahme des Körpergewichts, nach Gebrauch von tausend Stück war meine Lunge vollständig ausgeheilt, und ich hatte meine frühere Gesundheit wieder erlangt.

**Glandulén** wird hergestellt von der Chemischen Fabrik **Dr. Hoffmann Nachf. in Meerane** (Sachsen) und ist in der Apotheke **Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12**, in Flaschen à 100 Tabletten zu K 5.50, 50 Tabletten zu K 3.—, zu haben. Ausführliche Brochüre über diese Heilmethode mit Berichten von Ärzten und geheilten Kranken gratis und franco. Man hüte sich vor werthlosen Nachahmungen.

352 (1-5)

Szám 6451/902.

**Pályázati hirdetmény.**

Beszterce-Naszódvármegye **besenyői járásban a körállatorvosi állás, Nagy-Sajó szék-helylyel előléptetés folytán üresedésbe jövén,** annak újbóli betöltése céljából **pályázatot nyitok** és felhívom a pályázni kívánókat, hogy az 1888. évi VII. t.-cz. 117. és 118. §-ai értelmében tetszerelt és eddigi működésüket, nyelvismeretüket, valamint katonai viszonyukat tanúsító okmányokkal ellátott kérvényeiket **folyó évi november hó 15-ig** annyival is inkább hozzám adják be — már szolgálatban levők felettes hatóságai útján — mivel az ezen határidőn túl beérkező kérvények tekintetbe nem fognak vétetni.

A fentírt állással a következő járandóságok vannak összekötve:

- a) 1200 korona fizetés utólagos havi részletekben;
- b) 400 korona utiátalány utólagos havi részletekben;
- c) vágatási biztosi teendők a székhelyen való gyakorlásáért megállapított díjak;
- d) székhelyen és a köréhez tartozó községekben tartandó állatvásárokon, mint vásári állatorvos külön egyezség útján megállapítandó díjak;
- e) az orvosi magángyakorlatért az érvényben levő szabályrendelet szerinti díjak.

A megválasztandó állatorvos köteles a köréhez tartozó községeket évente háromszor beutazni. Besztercén, 1902. évi szeptember hó 30-án.

Láni, s. k.  
fűszorgabóc.

354

Nr. 2308/902.

**Anunț de licitare.**

Prin care se aduce la cunoștința publică, cumea în 9 Novembre 1902 la 10<sup>1/2</sup> ore a. m. se va esarenda pe calea licitațiunei publice verbal dreptul de încesat taxele de pórtă și de stat (vama tégului) din acésta comună pe un period de 3 ani — începénd din 1 Ianuarie 1903 până la finea lunei Decembre 1905 — celui ce va da mai mult și pe lângă condițiunile, ce se pot vedea în orele oficióse în localitatea primăriei comunale din Năséud, unde se va ține și licitarea.

Prețul strigărei e 5000 coróne.

Voitorii de a licita vor avé a depune ca vadiu 10% din prețul strigărei în bani gata.

Oferțe scripturistice provedute cu timbru de 1 cor. și cu vadiul prescriș, precum și cu declarațiunea, cumea oferentul cunóșce condițiunile de licitare și sè deobligă a le implini punctuos, încá se vor primi până la începerea licitárei verbal. Náséud, la 6 Octobre 1902.

**Primăria comunală.**

Const. Anthon m. p., Palagesiu m. p.,  
primar. 355 (1-3) notar.

Sz. 1018-902.

kig.

**Árverési hirdetmény.**

**Kis-Ilva** község tulajdonát képező I. határ-részből 5528 hold 914 □-öl kiterjedésű területre vonatkozó **mezei vadászati joga** 1903. január 1-től 1908. december hó végéig **6** egymásután következő évre, **folyó évi október hó 24-én délelőtt 10 órakor** Kis-Ilva község irodájában nyilvános árverésen **bérbe fog adatni.**

Kikiáltási ár évi **20 korona.** Az árverési feltételek a hivatalos órák alatt Kis-Ilva község-házánál megtekinthetők.

Kis-Ilván, 1902. szeptember hó 25-én.

346

**A községi előjáróság.**

Eigentümer, Berleger und verantwortlicher Redakteur Carl Schell. — Druck von Carl Csallner in Bistritz, (Dolzgasse 22.)

Pariser Weltausstellung 1900: „Grand Prix“

Höchste Auszeichnung!

Der Detail-Verkauf der

Echt Petersburger



**Galoschen, Schneeschuhe und Stormslippers**

mit der weltbekannten

**Dreieck-1860-Marke**

Gründungsjahr



1860

wurde von uns für Bistritz ausschliesslich

Herrn Karl Székely in Bistritz.

übertragen.

Alleinige Kontrahenten: Messtorff, Behn & Co., Hamburg—Wien.

Gleichzeitig empfehle ich mein bestes und grösstes

**Schuhwaren-Lager**

in **Wiener** und **Pester** Fabrikat sowie eigener Erzeugung von der billigsten bis zur feinsten Ausführung, als:

- feine **Damenschuhe,**
- Kinderschuhe,**
- Herrenschuhe,**
- grosse und kleine **Stiefel,**
- Brautschuhe,**
- Galoschen,**
- Hauschuh,**
- Tennisschuh,**
- Radfahrerschuh,**
- Offiziersstiefel,**

die besten **Leinwandschuhe** in braun, grau und schwarz.

Reelle Verbindungen machen mir die billigsten Preise möglich, denn **nur gut ist billig.**

Hochachtend

**K. Székely,**  
Schuhmacher.

**1.000.000 Kronen als grösster Gewinn im glücklichsten Falle.**

VERZEICHNISS

aller 55.000 Gewinne.

Der grösste Gewinn im glücklichsten Falle

**1.000.000 Kronen.**

Speziell sind die Gewinne wie folgt eingeteilt:

Kronen	
1 Prämio mit	600000
1 Gew. i	400000
1 " "	200000
2 " "	100000
1 " "	90000
2 " "	80000
1 " "	70000
2 " "	60000
1 " "	50000
1 " "	40000
5 " "	30000
8 " "	25000
8 " "	20000
8 " "	15000
36 " "	10000
67 " "	5000
8 " "	3000
487 " "	2000
808 " "	1000
1528 " "	500
140 " "	300
34450 " "	200
4850 " "	170
4850 " "	130
100 " "	100
4850 " "	80
3350 " "	40
<b>55,000</b> Gew. u. Pr. im Betrage	<b>14.459,000</b>

Sämtliche Gewinne werden in ca. 5 Monaten gezogen und sind in Baar zahlbar.

**Besonderes Glück bei TÖRÖK.**

Viele, Viele wurden durch uns glücklich!

Über neun Millionen Kronen haben unsere werten Kunden bei uns gewonnen.

Die chancenreichste Lotterie der ganzen Welt ist unsere königl. ung. priv. Klassenlotterie, welche bald wieder von Neuem beginnt. Von

**110,000 LOOSEN** werden **55,000**

mit GELD-GEWINEN gezogen, also die Hälfte Gewinne der vorhandenen Loose laut nebenstehendem Gewinnverzeichnis.

Im Ganzen wird die enorme Summe von **Vierzehn-Millionen 459,000 Kronen** im Zeitraume von nur 5 Monaten verloost. Das ganze Unternehmen steht unter Aufsicht des Staates.

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:

für ein achtel (1/8) fl. — 75 oder Kronen 1,50  
" " viertel (1/4) " 1,50 " " 3,—  
" " halbes (1/2) " 3,— " " 6,—  
" " ganzes (1) " 6,— " " 12,—

und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt. Amtliche Pläne gratis, Aufträge auf Originalloose bitten bis zum

19. Oktober d. J.

vertrauensvoll direct an uns einzusenden

**A. Török & Co.**

Bankhaus

— BUDAPEST. —

Grösstes Klassenlotterie-Geschäft Ungarns.

Klassenlotterie Abteilungen unserer Hauptcollector:

Centrale: Theresienring 46 a.

1. Filiale: Waitznering 4.

2. Filiale: Museumring 11.

3. Filiale: Elisabethring 54.

Bestellbrief zum Abschneiden.

Herren **A. TÖRÖK & Co.,** Budapest.

Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Klassenlotterie nebst amtlichen Plan.

Der Betrag von Kronen

ist per Nachnahme zu erheben  
folgt durch Postanweisung

Wass nicht gewünscht  
bitten zu durchstreichen.

Benenne Adresse